



Schader Stiftung

Karl Kübel Stiftung
für Kind und Familie



2. Denkwerkstatt

Chancengerechtigkeit und Familien im Sozialraum

Was Familien brauchen –
was Menschen mobilisiert

Dienstag, 8. Dezember 2015, 14:00 - 17:00 Uhr
Schader-Forum, Goethestraße 2, 64285 Darmstadt

Die Veranstaltungsreihe „Denkwerkstatt Chancengerechtigkeit und Familien im Sozialraum“ wird gemeinsam von der Schader-Stiftung und der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie ausgerichtet, um intensive Gespräche im kleinen Kreis zu dieser Thematik zu ermöglichen. Eingeladen werden Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Praxis mit ganz unterschiedlichen Zugängen zum Thema, aber mit der notwendigen Offenheit, sich auf einen interdisziplinären Theorie-Praxis-Diskurs einzulassen.

Auftaktveranstaltung „Welche Wege können zu mehr Chancengerechtigkeit führen?“

An der Auftaktveranstaltung am 30. Juni 2015 nahmen knapp 20 Personen teil. Die Leitfrage lautete „Welche Wege können zu mehr Chancengerechtigkeit führen?“ Anhand von fünf, von Seiten der Veranstalter als Impuls eingebrachten, Thesen wurde eine breite Diskussion geführt, die die Vielschichtigkeit des Themas verdeutlichte. Die Thesen waren

- Zuständigkeiten sind nicht konzentriert.
- Betroffene sind weitgehend nicht beteiligt.
- Die Unterstützung der Eigeninitiative und Selbsthilfe findet zu wenig statt.
- Ressourcen verpuffen aufgrund fehlender Konzentration und Koordination.
- Forschung findet zu sektoral statt und hat die frühkindliche Bildung noch nicht ausreichend im Fokus.

Die Diskussionsstränge thematisierten zunächst Unschärfen bei den verwendeten Begrifflichkeiten („Was meinen wir, wenn wir von Chancengerechtigkeit sprechen?“). Sie führten bis hin zur Frage, welche Ressourcen oder Kompetenzen zur Teilhabe oder Teilgabe im sozialräumlichen Kontext notwendig sind, welche Strukturen diese unterstützen und wie typische gesellschaftliche Themen (Zeit, Geld, Mobilität und politische Mehrheitsverhältnisse) Engagement und Beteiligung beeinflussen.

Unter anderem wurde die Frage aufgeworfen, ob das Anliegen „größere Teilhabe von eher marginalisierten Bevölkerungsgruppen“ teilweise ein frommer Wunsch von Professionellen ist, der nicht den realen Bedarfen der Betroffenen entspricht? Oder anders herum: Führt das Mehr an Kooperation und Vernetzung möglicherweise zu einer Überforderung der Professionellen, ohne dass ein erkennbarer Mehrwert durch eine verstärkte Teilhabe der eigentlich Betroffenen entsteht? Bislang greift die These, dass eine größere Beteiligung von Menschen an den sie betreffenden Rahmenbedingungen ihres Lebensumfeldes wichtig sei. So lange sie nicht grundsätzlich

in Frage gestellt wird, gilt es der Frage nachzugehen, wie Menschen dann dazu befähigt werden können, sich in der konkreten historischen Situation für ihre jeweiligen Bedürfnisse einzubringen.

2. Denkwerkstatt „Was Familien brauchen - was Menschen mobilisiert“

Die zweite Denkwerkstatt fokussiert daher

- die Zielsetzung von Beteiligung und
- die Frage nach der konkreten Ausgestaltung von Teilhabe.

Exemplarisch soll unter Einbezug von Erfahrungen sozialraumorientierten Arbeitens vertiefend darüber diskutiert werden, was wir über die konkreten Bedarfe von Familien wissen: Unter welchen Bedingungen setzen sich Familien für ihre Bedürfnisse aktiv ein? Welche (pädagogischen) Konzepte brauchen Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe, Schulen und andere Institutionen, damit sie Familien in ihrer ganzen Vielfalt gleichberechtigt begegnen können? Damit verbunden ist auch die Frage, wie die dafür benötigten Kompetenzen schon früh erworben werden können und welche Anforderungen sich daraus für die pädagogischen Institutionen ergeben.

Mit Begrifflichkeiten wie Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, Kompetenzpartnerschaft, Dialog auf Augenhöhe oder Partizipation werden in Forschung und Praxis unterschiedliche Konzepte diskutiert und praktiziert. Zeigen diese die erhoffte Wirkung? Spiegeln sie die tatsächlichen Bedarfe der Betroffenen wieder oder wird an deren Bedürfnissen vorbei mobilisiert? Oder ist gar ein Teil dieser Zielgruppe auch mit den größten Anstrengungen nicht zu erreichen?

Der Diskurs um Mobilisierung und Vernetzung im Sozialraum ist nicht nur mit Blick auf die Bereiche Bildung und Erziehung von Bedeutung, er muss vielmehr auch an der Schnittstelle zu Fragen der Bürgergesellschaft geführt werden. **Welche Rahmenbedingungen und Strukturen braucht es, damit Menschen sich aktiv einbringen?** Das Thema hat einen weiteren hochaktuellen Bezugspunkt in der Frage nach der Integrationsleistung von Sozialräumen. Zuwanderung findet letztlich immer in konkrete Sozialräume statt. Kann durch Teilhabe die Integrationsfähigkeit befördert werden?

Diesen Fragen will die 2. Denkwerkstatt nachgehen. Die Diskussion entsteht an der Schnittstelle von demokratietheoretischen Diskursen, Debatten um Inklusion und Sozialraumorientierung sowie von Gelingensbedingungen für Familie.

Stand: 03.11.2015



Schader Stiftung

Karl Kübel Stiftung
für Kind und Familie



Anmeldung

Anmeldung bitte bis spätestens **1. Dezember 2015**

Fax: 0 61 51 / 17 59 - 25, E-Mail: kontakt@schader-stiftung.de

An der **2. Denkwerkstatt „Chancengerechtigkeit und Familien im Sozialraum“**
nehme ich gerne teil:

- Teilnahme am Dienstag, 8. Dezember 2015.
- Ich bin leider verhindert.

Name

Vorname

Institution

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon / Fax

E-Mail

Datum, Unterschrift

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt. *Wir bitten um Anmeldung bis zum 1. Dezember 2015 unter der Angabe Ihrer Anschrift* per E-Mail an: kontakt@schader-stiftung.de.

Anreise mit dem ÖPNV

Mit der Straßenbahnlinie 3 vom Hauptbahnhof in Richtung Lichtenbergschule bis Haltestelle Goethestraße. Fahrtzeit 15 Minuten.

Anreise mit dem PKW

Bitte beachten Sie, dass das Schader-Forum über keinen eigenen Parkplatz verfügt. Im Straßenraum stehen nur begrenzt Parkplätze zur Verfügung. Eine Wegbeschreibung mit Anfahrtsskizze finden Sie unter: <http://www.schader-stiftung.de/service/anfahrt/>

Hotel

In Darmstadt stehen Ihnen für Übernachtungen Angebote in verschiedenen Preiskategorien zur Verfügung. Unter <http://www.darmstadt-marketing.de/uebernachten> finden Sie eine Übersicht sowie Möglichkeiten, Zimmer direkt zu buchen.

Veranstaltungsort

Schader-Forum
Goethestr. 2
64285 Darmstadt

Programm

Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie
Dr. Jürgen Wüst
j.wuest@kkstiftung.de

Schader-Stiftung
Dr. Tobias Robischon
robischon@schader-stiftung.de

Schader-Stiftung

Goethestr. 2
64285 Darmstadt
Telefon: 06151/ 17 59 -0
E-Mail: kontakt@schader-stiftung.de
www.schader-stiftung.de